

Sturm auf den Schienen.

(Schluß)

Der Wind fröste plötzlich auf, wurde kühl, wehte uns als stramme Brise entgegen und klappte, wie ein Verhängnis in einem Wall, im Ru die Dunstdecke von Segen und Himmel smaragdgrün zurück, so daß die alte Stadt mit Dom und spinnwebartigen Mauerwerk und Thürmen, und weißlich die über Segen und mit dem grauen Fuch- und Kunsthäusern der wahren Silbergruben, denen die fromme Gewerksposse des Mittelalters, um damit die Tüde des Gnomensputz das branten zu kanna, die lischen Namen „Himmelsfäher“, „Himmelsfäher“, „Heilige Elisabeth“ gegeben, schaf, wie auf Glas gemalt, im hellgremenden Sonnenlichte gell hervorstrahlte.

Wir standen an der Planke am Ende der Station und richteten, erfreut über den lichen Wechsel der Scenerie, den Blick empor — die Luft war absolut still — ein Blatt aus meinem Taschenbuche fiel vertikal wie ein Stein zur Erde. Da kam von Westen her ein großeses Raufen, das wir für sonderbar moosuliches Dröhnen eines heranzolenden schweren Zuges gehalten haben würden, wenn von dort ein solcher hätte kommen können. Dann kam es wieder stöße weise braun wie ferne Brandung. Wir waren uns fragend an. Da zeigte der Ingenieur auf eine niedrige Nebelbank, die flach auf der Erde, selbst im grellen Sonnenlichte noch tiefpunktgrau, von Horizont zu Horizont gespannt, sonderbar sich über sich selbst hinwegwälzend, heraufgesetzt kam — und kaum von fern gesehen, war sie da — plötzlich wachsend, haushoch, dicht, und Alles war Staub und Nebel und grau wie an einem Novembertage vor Einbruch der Nacht um uns, über uns, überall — und über uns wälzte sich mit einem Gemisch von Donner, Heulen und Pfeifen eine Masse hin, die nicht mehr Luft, sondern ein laues, compactes, mit Sand, Halmen, Spänen und Staub dicht gemischtes Erwas war, welches wie eine pestilenzartige Brandungswelle, aus dem Luftmeer heranzollend, ununterbrechlich fortzog.

Taumelnd griff ich nach der Planke am Ende — sie zerbrach mir gleichsam unter der Hand — niedergeboren, zerplittert — ich sagte ihnen Pfosten und sah noch im Momente, wo ich die Augen mit der Hand schützend bedeckte, die starke Platte aus ihrem Gefüge und wie Schindeln in die Wüste und weißlich über die Geleise gesetzt, und dann war ringsum Straßen und Knallen und Dröhnen. Dann fiel mir ein der breite Schatten aufs Gesicht, und als ich aufschah, verneigte sich der Horizont, denn ein 200 Fuß langes Dach eines großen Güterwagens richtete sich in ganzer Masse, schwarz und gewaltig, steilrecht, mit allem Sparrwerk vor uns empor, um im nächsten Momente frachend, in tausend Trümmer zerborsten, in Brettern, Balken, umgehorenen Fegen Dachbedeckung auseinander zu flattern, wie eine Schaar Raubvögel. Dazu das Klirren zerschmetterter Fenster, das Klaffen losgerissener Biegedächer und Regenrinnen, das Aufstieben zahlloser Schieferplatten von den Dächern, das Poltern herabstürzender Schornsteine, das Schmettern der Telegraphen-Leitungen — im ersten Momente schien alles Gleichgewicht zu Ende und kein Sturm, sondern ein Erdbeben die Weisen aus den Fugen gehoben zu haben.

Nach dem Vorüberrollen der ersten Luftwoge folgt eine verhältnismäßige Calme. Wir verließen unsere Stützpunkte und eilten, als ob der Sturm gezogen, dem Wagen zu, beschleunigt, halb den Rücken anreutend, da jetzt offenbar unser Platz am Centralpunkte der Verwaltung war. Leider gefast als gefast. Kaum hatten wir den Wagen erreicht, als der Sturm ihn aufs neue packte und dröhnend rüttelnd gegen die Maschine stieß. Beide kamen, gleichsam von unvorhersehendem Strome fortgeschwemmt, in Bewegung, und es bedurfte der ganzen Heftigkeit der Bewegung, und der guten Vermeidung der Maschine, um sie vor dem Sturme in der Gewalt zu behalten. Der Pfiff der Maschine war nur ein Ausblasen von Dampf, ungehört im Heulen und Donnern.

Gleich vor dem Bahnhofe gab es das erste Hindernis der Fahrt.

Der Obertheil des massigen Wäckerhauses mit Dach und Gehäl lag auf dem Geleise. Mühsam in den Sturmpfeifen räumten unsere wackern Leute eine Gasse durch die Trümmer; dann sahen wir, vor dem Sturme fahrend, weit hin in den Dörfen die Dächer sich emporklappen und ihr Stroh und Schindeln und Balken, mit dem Getreide der reichen Feimen gemischt, die Luft erfüllen, wie gewaltlose Dinge — und die Fruchtbüume taumeln und fallen und von den Kirchthürmen die Ziegeln davonfliegen, wie die Scharen der Dohlen und Krähen, und Wagen umstürzen. Raft- und Steinstaub regte, wie ein starker, breiter Strom, vom Sturme an den Boden gedrückt, weißlich, wo ein Seemüer fiel.

Mühsam und knirschend, jenseitlich gegen die Schiene vordrängend, arbeitete sich unser Gefährt vorwärts; oft neigte sich der Wagen zitternd und dröhnend auf den Federn, aber die Räder verließen die Schiene nicht — doch jetzt wieder Halt! Wie wenn ein Hind mit dem Finger über die Tasten eines Pianos fährt, neigte sich nach einander, so weit das Auge reicht, die Telegraphenstangen, und gleich darauf lagen und hingen die Leitungen zu tollen Wirbeln der Schlingen und verflochten, in denen der Sturm wie in verführten Aescharfenfalten alle Geister des Liebelanges wachrief, weißlich über Beschung und Bahn. Schwer waren diese Sprengel zu durchhauen.

Endlich wieder in Bewegung — wieder Halt! Hier eine große Masse in der Luft — mächtiger Krach und Aufschlag — das ganze Dach eines dreißig Schritte abseits stehenden Wäckerhauses ist auf das Geleise geschleubert — wir fahren dicht hinan, steigen im Schutze der Führer aus und suchen das Dach zu beseitigen — kaum gelingt es uns Allen, vereint raselle ein wenig auf einer Seite zu heben — da segt der Sturm toller als je heran, wir verlieren das Gleichgewicht, aber auch das Dach fliegt, von seinem Zerförer wieder aufgehoben, weit davon und frachend zertrümmert hinaus ins Feld. Weiter! Dort hebt sich eben wieder der Dedel eines Hauses ab; abwärts wirbelt das Gespärre, aber der wilde Krach fährt durch eingebrückte Thüren und Fenster in die Bodenkammern der Armen und hinaus sprüht ihr Hab und Gut. Wäsche, Betten, Kleider wirbeln hoch hinan über das Feld in den Wald — wir setzen die Arme mit gesträubten Haaren und gerungenen Händen unter den Büumen stehen, auf denen ihr schwer eisartiges Heiratsgut flattert.

Endlich sind wir im Forste. Nichts als Drausen, Straßen und Dröhnen der niederstürzenden Waldriesen weit und breit, und jetzt ein Sturmtost, dennom wie ein Kanonenschuß — und er hat getroffen! Vor unserem Auge, so weit es reicht, neigen sich die Battallone der gewaltigen Stämme, schnellen empor, frachen, taumeln, neigen sich tiefer, die Erde spaltet sich zu ihren Füßen; gewaltige Massen Boden, Moos, Paletzen, Ginstler heben sich empor — knallend reifen die Wurzeln und schlendern schnellend Steine und Erdsch hoch auf, und dann neigt sich der Forst — weit und breit wie die Erde vor dem Schutze, und es ist ein Krachen, das über den Sturm tönt; dann liegen die elen Todten dicht übereinander geschichtet, soweit der Blick reicht — vorbei mit Tränen in den Augen! Doch dort am Berggange, windwärts, reißt der Orkan eine jezt in den Fels getammerte Tanne herab, mit allem Geschiebe, an dem sie sich festhielt. Weithin prallen Schieferplatten und Felsstücke türrend und rauschend herab, als würde die ganze Felswand lebendig, die Tanne liegt auf dem Geleise — die Sage muß freie Fahrt schaffen. Was zur nächsten hoch und frei gelegenen Station geht's vorwärts. Sie ist ein Bild toller Verwirrung, bedeckt mit Balken und Dachtrümmern, von einer wie eine Schachtel eingeklemmten Remise, von den mächtigen Schellen der Brennholzhaufen, die der Sturm auf Pfägen und Geleisen tollert, von Berg und Wollenballen, mit denen er, durch das eingedrückte Thor der Remise ein, durch das zertrümmerte Dach ausfahrend, wütend hangal spielt. Erdschütternde, dröhnende Schläge lenkten unsere Augen nach dem massig und solid aufgeführten, mit starbaltigen Dache kontruirten Güterkippen der Station.

Krug und gefischt hatte der Vorfall derselben bei den ersten Sturmstößen schwere Wagen unter das vorspringende Dach des Schuppens gerollt und um diese und die Dachbalken ketten geschlungen. Gleich nachdem ihm dies unter Lebensgefahr für die künften Dachzieger gelungen, hatte der Sturm einen seiner wildesten Stöße gegen die Schultern unter das Dach stemmen lassen, und in allen Fugen trachend hob er es aus seinen Nuadern — vom Mauerwerk losgerissen und gehoben — soweit es die Ketten zuließen. Während gemacht, verfuhrte der Inhold immer aufs neue, während zu sprengen und wir sahen ihn das Dach wohl ein duzendmal heben und ebenso oft auf seine Mauerwerk zerschmetternd zurückfallen lassen, das rechts und links der Staub des zerfallenen Steines und Mörtels wie Pulverdampf hervorströhte.

Dann ruhiger Fahrt im Thalstuck. Nur droben auf dem Bergkamm jastete sich der Forst tief aus, wenn die hohen Stämme sich ringend neigten und dann jedesmal viele der herrlichsten sich nicht wieder emporrichteten. Ihr frachendes Brechen klang wie ununterbrochenes Schreien in das Heulen des Kampfes mit dem Sturm.

Und jetzt biegen wir, um die Berglehne herum, in das Flachland hinaus, in dem sich der industriereichste Theil der Residenz bis an die Höhe hinanreckt. Zahlreiche Dampfschornsteine schneiden hier, wie schwarze, häßliche Gebantenstriche, das Bild der lichen Gegend der schönen Stadt entzwei. Fabrik an Fabrik bedeckt die lachende Ebene.

Mit erneuerter, unerhörter Gewalt saßt uns hier der Sturm in der Flanke. Die ganze Gegend ist ein wildwüthendes, jagendes, braunes Staummeer, aus dem nur die Thürme und Schornsteine herausragen. Sollte denn dort nicht die gewaltige Effe der Maschinen-Anstalt des L. stehen? Und dort geht offenbar die der berühmten Glasfabrik des reichen S. I. Und da, bei Gott! sehen Sie, die gemauerte Effe der Mühle am Hofgraben biegt sich wie eine Peitsche — und jetzt — verschwunden im Staummeer, neuen weizeren Staum emporkombend, und wieder dort eine — und dort. Links der Bahn stand die stolze Effe der Stadt, einer gewaltigen Brenneri auf einem ehemaligen königlichen Vorwerke zugesehrt, hundertachtzig Fuß emporkragend, ein solches und in seiner Art prächtiges Bauwerk. In eleganter Schwefelung neigte sie sich jezt vor dem Ocean. In eleganten Schwefelung neigte sie sich jezt vor dem Ocean. Kaum traute man den Augen, Mauerwerk so poppelfartig gebogen zu sehen. Jezt flücht sie — nein, sie schnell zurück, weit nach rückwärts — kommt zur Ruhe — neuer Sturmstos, noch tiefere Beugung — ahnend Spannung. Man zieht das Vieh aus den Ställen der Nachbarschaft, aus

den Wirtschaftsgebäuden flüchten unter Ziegelregen die Bewohner, die Köpfe alle im Fischen unter schwebenden Kissen, Tischen, Brettern hervor, nach dem kämpfenden hohen Dome richtend. Dieser verschwindet bald im Staube, bald ergeht er wieder — immer noch stehend, aber offenbar im Lebenskampfe, denn der Sturm schwillt an und sein Gefüge bröckelt — Mauergepflüster und Mörtel rieselt aus allen Fugen. Und nun beginnt der mächtige aufsteigende Kopf des Hauses im Kreise zu schwingen, immer weiter und weiter, da fährt ein Riß spiralförmig um den gewaltigen Mauerkörper — ein Riß spaltet ihn — wie ein blauer Blitz im Zickzack das Licht durchschneidend, sucht er von oben nach unten — in drei Theile lacht die hohe Säule — ein Schrei, der selbst den Sturm überönt, rings aus allen Kehlen — dann verschwinden die drei ungeheuren Balgen domend in einem wild aufschreckenden, unermesslichen Staumtrater, man hört das Krachen durchgeschlagener Dächer, das Nachflitzen von Mauern, und dann — jezt nur eine Staumwolke in die Ferne.

Im Augenblicke, wo wir die Einfahrt in die Hauptstation und eine links davon gelegene große Cementfabrik passiren, klappt sich das Dach derselben federnd empör, wie man den Dedel einer Tabakdose spielen hört, und wie ein Kartenhaus vor dem Hauche eines Kindes fluden die Wände des langgestreckten Gebäudescomplezes zusammen. Eine tausend Schritte lange Dampfwolke wirbelt empor, und als sie sich verzieht, ist die ausgepöhlte Fabrik ein Trümmerhaufen, aus dem die Ruinpe der gestürzten Schornsteine hinausflarren, Bretter, Schindeln, Schiefer emporklattern.

Mühsam und gefahret, möglichst und durch Mauer und Häuser vedend, über gefürzte Räume in Allen kletternd, von Dachzieger und Ziegeln umschwirrt, gewinnen wir unsere Wohnungen — tollend schütten sich die Trümmer des Schornsteines meines Hauses über das Dach herab zu meinen Füßen, als ich es betreten will. Aus dem Fenster des unter dem Winde gelegenen Studirzimmers richtete ich ein astronomisches Fernrohr nach dem Kopfe des überaus solid aufgeführten Schornsteines einer großen Papierfabrik in meiner Nähe, der den Sturm überlännt, aber im Augenblicke schwer mit ihm rang. Ich konnte am Vorüberfliegen des Bildes der Dachsteine von bekannter Größe am Kreuzfaden im Sefselde meines Fernrohrs die Breite der Schwingungen des hundertanzwanzig Fuß hohen Baues messen; sie betrug bei sehr heftigen Stößen über zwei Fuß. Am anderen Tage öffnete bei schwächer Luftstille der Himmel seine Schellen, irühmender Regen goss unablässig herab — und wir befahren die Bahnen wieder, um unseren zahlreichen Beobachtern möglichst schnellig zu bringen. Die wackern Wächter vertiegt ihre halberhöhten Häuschen, durch welche wahre Wäde flößen, nicht, obgleich ihnen die kostenfreie Einmischung in neuen Dörfern angeboten wurde — weil jezt gerade so viel im Dienzt zu thun sei.

Wahlangelegenheit der Dongemeinde.

Nach den Beschlüssen der am 20. d. Mts. im Saale der Volksschule versammelt gewordenen wahlberechtigten Mitglieder der Dongemeinde hierelbst sind durch Stimmenmehrheit vorgezogen:

I. Zur Wahl der Aeltesten in den Gemeindekirchenrath (Presbyterium).

- 1) Kaufmann G. F. Vantsch. 2) Kreisgerichtsrath Bertram. 3) Stadtrath Frh. von Hagen. 4) Stadtrath Jordan. 5) Fabrikdirector Nibel.

II. Zur Wahl in die Gemeinde-Verwaltung.

- 1) Stadtrath a. D. Dr. v. Vassewitz. 2) Dr. Beck. 3) Conditör Voosh. 4) Buchbindermeister Bürger. 5) Justizrath Dryander. 6) Stadtrath Gödecke. 7) Justizrath Göding. 8) Polizeiseccretair Holzappel. 9) Oberhauptmann Guhßen. 10) Agent Martinus. 11) Derselber Meyer. 12) Lehrer Dr. Meyer. 13) Kreisgerichtsrath Pallas. 14) Fabrikant Houvel. 15) Kaufmann Hüffer. 16) Buchbindermeister Schwarz sen. 17) Kreisgerichtsrath Dr. Thümmel. 18) Kaufmann Zörn.

Die nach diesen Beschlüssen für jede der beiden Körperchaften besonders gebrauchten Stimmzettel werden für die Wähler vom 30. December c. ab bei Kaufmann G. F. Vantsch, Markt 5/6, Conditör Voosh, Breiterstr. 1, Buchbindermeister Bürger, gr. Steinstr. 14, Buchbindermeister Schwarz, Rann. Str. 19, Kaufmann H. Vantsch, a. d. Glauch, Kirche 1, Fabrikdirector Nibel, im Comptoir Kömgestr. 34, zur Empfangnahme bereit liegen.

Die Wahl jezt findet am 4. Januar n. 3. 10 Uhr Vorm. in der Domkirche statt.

Halle, den 22. December 1873. G. F. Vantsch, Dr. Beck, Bertram, Bürger, Gödecke, Holzappel, Jordan, Kleinmann, Martinus, Meyer, Nibel, Hüffer.

Wohlthätigkeit.

Der brieflich von C. L. M. an mich gefandte Theiler ist seiner Bestimmung gemäß verwendet worden. Herzlichen Dank dem Gbeler!

Sara n, Oberpreiger zu St. Moritz.

5 Sgr., die am 2. Weihnachtstag im Becken gefanden wurden, sind mit herzlichem Dank gegen den Gbeler nach Bestimmung verwendet. G. Hoffmann, Pastor.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 bringe ich in nachstehendem Tableau die Einteilung des platten Landes des Saalkreises in 49 Wahlbezirke unter gleichzeitiger Benennung der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter, sowie der Wahllocale mit dem Bemerkens zur Kenntniß der Kreis-Eingewiesenen, daß die Wahl für den Reichstag am 10. t. Mis. von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr in der Art stattfindet, daß jeder Wähler sich in dieser Zeit in das Wahllocal seines Bezirks begiebt, und den Wahlzettel abgiebt, welcher außerhalb des Wahllocals mit dem Namen Desjenigen beschrieben sein muß, dem der Wähler seine Stimme giebt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und ohne äußere Kennzeichen sein, müssen verdeckt abgegeben werden, und dürfen vom Wähler nicht unterschrieben sein.

Wahlbez.	Name der Ortsgemeinden.	a) Wahlort. b) Wahllocal.	a) Wahlvorsteher. b) Stellvertreter.	Wahlbez.	Name der Ortsgemeinden.	a) Wahlort. b) Wahllocal.	a) Wahlvorsteher. b) Stellvertreter.
1	Trebnitz mit Müddewitz	a) Trebnitz b) Schule daselbst.	a) Hauptm. Roth in Trebnitz. b) Pastor Friedrich daselbst.	27	Dammendorf, Rittergut Dammendorf, Schwierz und Spindendorf	a) Schwierz b) Radwitzer Gasthof das.	a) Lieutenant Rudolph in Dam- mendorf. b) Pastor Fulda daselbst.
2	Beesenlaublingen mit Neu- beesen	a) Beesenlaublingen b) neue Schule daselbst.	a) Oberamtm. Dieke in Neu- beesen. b) Fabrikbesitzer Ernst sen. in Beesenlaublingen.	28	Hohenhurn, Ritterg. Ho- henhurn, Rosenfeld u. Pöschnitz	a) Rosenfeld b) Weber'scher Gasthof daselbst.	a) Amtmann Sachse in Hohen- hurn. b) Pastor Arndt daselbst.
3	Pöplitz, Mucrena u. Bee- sebau	a) Mucrena b) Schule daselbst.	a) Kammerherr von Krosigk auf Pöplitz. b) Inspector Neumann das.	29	Rabau, Weisen, Zöberitz, Wraschwitz u. Stiebeldorf	a) Zöberitz b) Gasthof zur „Lanne“ das.	a) Rittergutsbesitzer Wöther in Zöberitz. b) Schulze Friedrich, Wraschwitz
4	Custrena und Unterpeißzen	a) Unterpeißzen b) Neff'scher Gasthof daselbst.	a) Schulze Lehmede in Unter- peißzen. b) Gutsbesitzer Faulwasser in Custrena.	30	Möglitz, Diemitz u. Frei- imfelde	a) Diemitz b) Rauchfuß'scher Gasth. das.	a) Schulze Schäge in Diemitz. b) Schulze Rejse in Möglitz.
5	Lebendorf, Weßitz u. Tre- bitz b/C.	a) Lebendorf b) neue Schule daselbst.	a) Pastor Laube in Lebendorf. b) Schulze Stemmler in Tre- bitz b/C.	31	Gutenberg, Ritterg. Gut- enberg und Seeben	a) Gutenberg b) Schule daselbst.	a) Rittergutsbesitzer Bied in Gutenberg. b) Pastor Kranz daselbst.
6	Wöbnitz a/L.	a) Wöbnitz a/L. b) Schule daselbst.	a) Schulze Franke in Wöbnitz a/L. b) Schuppe Köpfer daselbst.	32	Trottha	a) Trottha b) neue Schule daselbst.	a) Maurerm. W. Nagel, Trottha b) Schulze Alté daselbst.
7	Kirchblau, Mittelblau, Hochblau u. Golbitz	a) Mittelblau b) Schule daselbst.	a) Pastor Wunderlich in Mit- telblau. b) Pastor Richter in Kirchblau.	33	Giebichenstein, Bezirk I.  Giebichenstein, Bezirk II.	Gasthof zur Weintraube in Giebichenstein.  Gasthof zum Mohr daselbst.	a) Oberst-Lieutenant v. Lochau in Giebichenstein. b) Rentier Bellinghaus daselbst.  a) Schulze Stridde, Giebichenst. b) Dom.-P. Nagel daselbst.
8	Sieglitz und Dalena	a) Dalena b) Gasthof daselbst.	a) Schulze Kniefiedt in Dalena. b) Gutsbesitzer Zänke daselbst.	34	Eröllwitz u. Gimritz b/D.	a) Eröllwitz b) Bergschene daselbst.	a) Fabr.-Dir. Dite in Eröllwitz. b) Fabr.-Dir. Reserstein das.
9	Schlettau	a) Schlettau b) Neumeister'scher Gasth. das.	a) Schulze Zänke in Schlettau. b) Lehrer Kralle daselbst.	35	Letzin u. Domaine Letzin	a) Letzin b) Schule daselbst.	a) Oberamtm. Hart in Letzin. b) Pastor Weigelt daselbst.
10	Domnitz, Dornitz und Garfena	a) Dornitz b) Gasthof daselbst.	a) Pastor Tauer in Domnitz. b) Schulze Werner daselbst.	36	Schiepzig, Dölan u. Riekau	a) Dölan b) Herbsl'scher Gasthof daselbst.	a) Gutsbes. Eilers in Schiepzig. b) Fabr.-Dir. Ritzsche in Dölan.
11	Rothenburg und Domaine Rothenburg	a) Rothenburg b) Hartwig'scher Gasth. das.	a) Dir. Martini in Rothenburg. b) Schulze Kullsch daselbst.	37	Zscherben	a) Zscherben b) Schule daselbst.	a) Inspector Keil in Zscherben. b) Cantor Gothe daselbst.
12	Dobitz und Döfel	a) Döfel b) Schule daselbst.	a) Schulze Dönitz in Dobitz. b) Schulze Koch in Döfel.	38	Rietleben mit der Provin- zial-Irren-Anstalt, Do- maine Granau u. Först- erei Habichtsfang	a) Rietleben b) alte Schule daselbst.	a) Domänenpächter Sperber in Granau. b) Schulze Weise in Rietleben.
13	Neuz und Deutleben	a) Neuz b) Schule daselbst.	a) Past. Dr. Hilberbrandt, Neuz. b) Schulze Ulrich daselbst.	39	Reideburg mit Erondorf u. Sagisdorf, Ritterg. Sa- gidorf, Capellenende, Ritterg. Reideburg, Burg h/R., Schönnewitz und Büschdorf	a) Reideburg b) Schule daselbst.	a) Oberamtmann Rujcke in Reideburg. b) Schulze Rauch in Schönne- witz.
14	Lettenwitz, Mücheln u. Döbbitz	a) Lettenwitz b) Schule daselbst.	a) Assessor Rudloff in Mücheln. b) Schulze Kunze in Lettenwitz.	40	Canea, Rittergut Dies- kau, Dieskau, Brundorf, Zwitschöna und Klein- lugel	a) Dieskau b) Schule daselbst.	a) Rittergutsbesitzer v. Bülow in Dieskau. b) Pastor Kimmel daselbst.
15	Brachwitz, Domaine Brach- witz u. Friedrichschwierz	a) Brachwitz b) Schule daselbst.	a) Dom.-P. Wenzel, Brachwitz. b) Schulze Flinger in Friedrichs- schwierz.	41	Bennendorf, Osmünde und Gottzig	a) Osmünde b) Schule daselbst.	a) Schulze Schönbrodt in Os- münde. b) Pastor Schebe daselbst.
16	Gimritz b/W., Raunitz und Görsbitz	a) Gimritz b/W. b) Schule daselbst.	a) Schulze Weße in Raunitz. b) Schulze Gste in Gimritz b/W.	42	Bennwitz, Gröbers und Schwoitsch	a) Gröbers b) Post'scher Gasth. daselbst.	a) Schulze Rietzschmann in Gröbers. b) Schulze Wdemann in Schwoitsch.
17	Weidersee, Möderau und Mord	a) Mord b) Gasthof daselbst.	a) Pastor Flinger in Mord. b) Schulze Schlabbach in Wei- dersee.	43	Großlugel	a) Großlugel b) Schule daselbst.	a) Pastor Göppel in Großlugel. b) Schulze Giebler daselbst.
18	Sylbitz, Trebitz a/P. und Wallwitz	a) Trebitz a/P. b) Schenke daselbst.	a) Schulze Reußner in Sylbitz. b) Schulze Henze, Trebitz a/P.	44	Prützschöna, Weßenitz und Lochau	a) Lochau b) Kreuzmann'scher Gasth. das.	a) Rittergutsbes. Zimmermann in Lochau. b) Pastor Schulze daselbst.
19	Lehdorf, Wöbnitz a/G., Teicha, Grottsch und Sennowitz	a) Teicha b) Schule daselbst.	a) Schulze Thiele in Wöbnitz a/G. b) Schulze Häbde in Senn- owitz.	45	Döllnitz	a) Döllnitz b) Schaaß's Gasthof daselbst.	a) Rittergutsbesitzer Göbde in Döllnitz. b) Schulze Schaaß daselbst.
20	Wieskau, Kaltenmark, Kro- sigk u. Ritterg. Krosigk	a) Kaltenmark b) Gasthof daselbst.	a) Kreisdep. Neubaur, Krosigk. b) Amtm. Pfaff in Kaltenmark.	46	Dsenborn, Radewell und Burg i/A.	a) Radewell b) Schule daselbst.	a) Schulze Bindner in Radewell. b) Gutsbesitzer Reite daselbst.
21	Merbitz, Rittergut Merbitz, Nauenborn u. Priesitz	a) Nauenborn b) Schule daselbst.	a) Pastor Winger, in Nauenborn. b) Schulze Kohlbad daselbst.	47	Ammenborn, Planena	a) Ammenborn b) Rasch's Gasthof daselbst.	a) Pastor Hoffbauer, Ammenbf. b) Gutsbes. Rappflücker daselbst.
22	Petersberg, Westowitz, Fröh- nitz, Nachritz mit Wert- witz und Neßlitz	a) Fröhnitz b) Gasthof daselbst.	a) Amtsrath Wagner in Pe- tersberg. b) Schulze Wittmann in Neßlitz.	48	Beesen a/E. und Rittergut Beesen a/E.	a) Beesen a/E. b) Dohje'scher Gasthof daselbst.	a) Insp. Bergmann, Beesen a/E. b) Schulze Freyer daselbst.
23	Brachstedt, Ritterg. Brach- stedt, Hohen u. Würp	a) Brachstedt b) Memmike'scher Gasthof das.	a) Dec.-P. Maquet, Brachstb. b) Pastor Wando daselbst.	49	Wörmnitz und Bülberg	a) Wörmnitz b) Schule daselbst.	a) Rittergutsbesitzer Rudloff in Wörmnitz. b) Pastor Haasengier daselbst.
24	Dypin mit Freisitz, Pra- nitz, Harsdorf und In- wenden	a) Dypin b) Schule daselbst.	a) Pastor Rogatzki in Dypin. b) Cantor Richardt daselbst.				
25	Oberniaschwitz, Unterniasch- witz und Tornau	a) Tornau b) Schule daselbst.	a) Schulze Reuter in Tornau. b) Schulze Heinemann in Un- terniaschwitz.				
26	Eismannsdorf, Niemberg u. Rittergut Niemberg	a) Niemberg b) Schule daselbst.	a) Pastor Kneffel in Niemberg. b) Schulze Thiele in Eismanns- dorf.				

Halle a/E., den 22. December 1873.

Der königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

